

Konzept

Offene Jugendarbeit der Stadt Wädenswil

Inhalt

1	Ausgangslage	1
2	Grundlage der JAW	2
2.1	Definition Jugendarbeit	2
2.2	Wirkungsziel	3
2.3	Aufbau der JAW	3
2.4	Zielgruppe der JAW	4
2.5	Professionelle Beziehungsarbeit	5
3	Haltung in der JAW	6
3.1	Offenheit	6
3.2	Freiwilligkeit	6
3.3	Partizipation	6
4	Arbeitsprinzipien der JAW	8
4.1	Lebensweltliche und sozialräumliche Orientierung	8
4.2	Gemeinwesenorientiert	8
4.3	Ressourcenorientiert	8
4.4	Geschlechtsreflektierter Umgang	9
4.5	Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen	9
4.6	Verbindlichkeit und Kontinuität	9
4.7	Vernetzungsarbeit mit verschiedenen Organisationen, Vereinen und Verbänden	9
4.8	Selbstreflexion	9
5	Methodik	10
5.1	Gruppenspezifische Arbeit	10
5.2	Raumbezogene Jugendarbeit	10
5.2.1	<i>Aufsuchende Jugendarbeit</i>	11
5.2.2	<i>Virtueller Raum</i>	11
5.3	Beratung und Information	11
5.4	Vernetzungsarbeit	12
6	Ressourcen	13
6.1	Personelle Ressourcen	13
6.2	Materielle Ressourcen	13
6.2.1	<i>Räumlichkeiten</i>	13
6.2.2	<i>Finanzen</i>	14
6.3	Strukturelle Ressourcen	14
6.4	Fachliche Begleitung und Reflexion	14
7	Rechenschaftspflicht	15
8	Quellenverzeichnis	16
9	Anhang	17

1. Ausgangslage

Die JAW ist eine Dienststelle der Abteilung ‚Schule und Jugend‘. Der Stadtrat überträgt der JAW den Auftrag, sich gemäss dem am 8. November 2010 verabschiedeten jugendpolitischen Leitbild, der aktiven Jugendarbeit anzunehmen.

Die JAW hat wesentlichen Anteil am Gemeinwohl von Wädenswil. Sie versteht sich als Ergänzung/Unterstützung zu den Angeboten der Schule, der Eltern, der Kirchen, des Sozialdienstes, der Jugendverbände und der Vereine sowie weiterer Fachstellen im Bereich der Jugendarbeit. Das vorliegende Konzept stützt sich auf die Grundlagen des Dachverbandes für offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (doj), auf die kantonale Stelle für Kinder- und Jugendförderung (okaj) und auf den Berufskodex der Sozialen Arbeit.

Dieses Konzept erklärt die Methodik und die Ausrichtung der Offenen Jugendarbeit der Stadt Wädenswil¹. Es ist ein Bindeglied zwischen dem jugendpolitischen Leitbild der Stadt Wädenswil und dem spezifischen Jahresplan der JAW.

Zur Umsetzung des Leitbildes wird ein Jahresplan erarbeitet, in welchem die Methoden und Handlungskonzepte, nach denen sich die JAW richtet, formuliert sind.

¹ Für die bessere Lesbarkeit, wird künftig die Abkürzung JAW verwendet.

2. Grundlage der JAW

Die professionelle JAW basiert auf den Methoden und Handlungskonzepten der Sozialen Arbeit und orientiert sich an deren Berufskodex.

Das Tätigkeitsfeld der JAW und ihr Wirken sind grösstenteils im Bereich Freizeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen² der Stadt Wädenswil angesiedelt.

Der Auftrag der JAW ist es, mit Jugendlichen und deren Umfeld in Kontakt zu treten, sie gemäss den Grundsätzen des Leitbildes in individueller und gruppenspezifischer Identitätsarbeit zu fördern. Die JAW erfasst und erkennt aktuelle Tendenzen im Jugendbereich, kann diese analysieren und adäquat für die Stadt Wädenswil umsetzen.

2.1. Definition ‚Offene Jugendarbeit‘

Die Offene Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozial-räumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken um dadurch die Gesellschaft mitzugestalten. Gleichzeitig versorgt sie die Gesellschaft und die politischen Entscheidungsträger/innen mit Informationen über die Lebenswelt von Jugendlichen. Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen heisst: Ressourcen vor Defizite stellen, Selbstwert aufbauen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung³ betreiben. Offene Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können. Die Offene Jugendarbeit schafft konkrete Angebote, Projekte und Aktionen zur Umsetzung der Ziele der Jugendförderung. Sie geht von den Bedürfnissen der konkreten Lebenszusammenhänge ihrer Zielgruppe aus.

² Für die bessere Lesbarkeit, werden folgend nur noch die Jugendlichen erwähnt.

³ „Gesundheitsförderung will Menschen befähigen, aktiv ihr Leben und ihr Umfeld so zu gestalten, dass sie sich darin wohlfühlen (...) und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“ (FHNW 2005, Wörter Begriffe Bedeutungen: 73)

2.2. Wirkungsziele

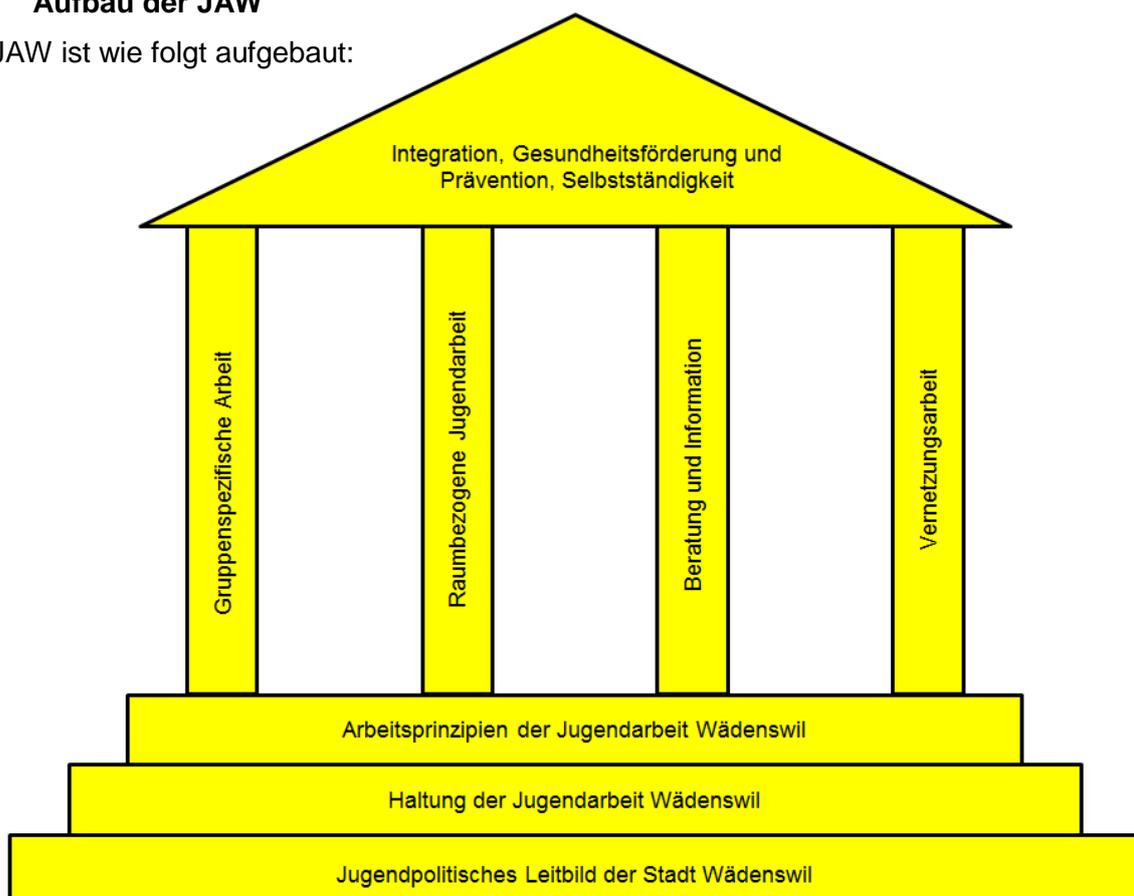
Die JAW arbeitet mit drei zentralen Wirkungszielen:

- Integration
- Gesundheitsförderung/Prävention
- Selbstständigkeit

Die Wirkungsziele fördern die individuelle und gruppenspezifische Identitätsarbeit bei jungen Menschen und unterstützen diese bei der Erlangung von mehr Sozial-, Selbst- und Handlungskompetenzen unter Einbezug der eigenen Ressourcen, Wünsche und Bedürfnissen. Die Jugendlichen fühlen sich gesund und wohl.

2.3. Aufbau der JAW

Die JAW ist wie folgt aufgebaut:



In den folgenden Kapiteln wird auf diesen Aufbau eingegangen und die einzelnen Elemente werden vertieft erläutert.

2.4. Zielgruppe der JAW

Die JAW richtet sich an alle in Wädenswil wohnhaften Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren und deren Bezugspersonen.

Die JAW orientiert sich an den jeweiligen Lebenslagen und Bedürfnissen der Jugendlichen und entwickelt bei Bedarf spezifische Angebote.

	Primäre Zielgruppe	Sekundäre Zielgruppe ⁴
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der Stadt Wädenswil bewegen, arbeiten und/oder wohnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfeld der Jugendlichen <ul style="list-style-type: none"> ○ Eltern und Familie ○ Bezugspersonen ○ Peergroup • Politischer Bereich <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinderat ○ Stadtrat ○ Jugendkommission • Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsgruppen ○ Fachstellen ○ Schule <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauswärte ▪ Schulleitung ▪ Schulsozialarbeit ○ Sozialdienst ○ Polizei ○ Vereine ○ Verbände ○ Verwaltung ○ Kirchen und andere religiösen Institutionen

⁴ Die Aufzählung ist nicht abschliessend.

3.1. Professionelle Beziehungsarbeit

Eine professionelle Beziehung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzubauen bedeutet, dass junge Menschen lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu bearbeiten und öffentlich zu artikulieren und zu vertreten. Jugendarbeitende unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei diesen Prozessen, erkennen deren Potenziale und Ressourcen. Sie orientieren sich dabei an den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen und fördern einen Interessenausgleich im Gemeinwesen (lokaler Bevölkerung, Verwaltung und Politik). Hierfür entwickeln Jugendarbeitende gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie zentralen Akteurinnen und Akteuren im Gemeinwesen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten. Jugendarbeitende sind dabei übersetzend und vermittelnd zwischen unterschiedlichen Interessensgruppen tätig und schaffen ein Setting der gegenseitigen Kommunikation und Begegnung. Dabei treten Jugendarbeitende anwaltschaftlich für Jugendliche und junge Erwachsene in Erscheinung und tragen Sorge dafür, dass junge Menschen als Teil des Gemeinwesens mit ihren Bedürfnissen und Anliegen wahr- und ernstgenommen werden.

Haltung der JAW

Der JAW liegen grundlegende Prinzipien zugrunde, welche sich im Verlauf langfristiger gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen im Alltag bewährt haben.

3.2. Offenheit

Die JAW lebt die Offenheit für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von Jugendlichen. Das heisst auch, dass die JAW ein breites und ausdifferenziertes Angebot unterbreitet und in Bezug auf Dienstleistungen, Arbeitsmethoden und Zielgruppen offen reagiert. Offenheit bezieht sich auch auf die Organisationsform. Die Arbeit ist so gestaltet, dass sie für die Jugendlichen einen niederschweligen Zugang bietet und Spielraum lässt, um auf aktuelle Themen, Bedürfnisse und Anliegen reagieren zu können.

Die JAW ist konfessionell und politisch neutral und an keine weltanschauliche Orientierung gebunden⁵.

3.3. Freiwilligkeit

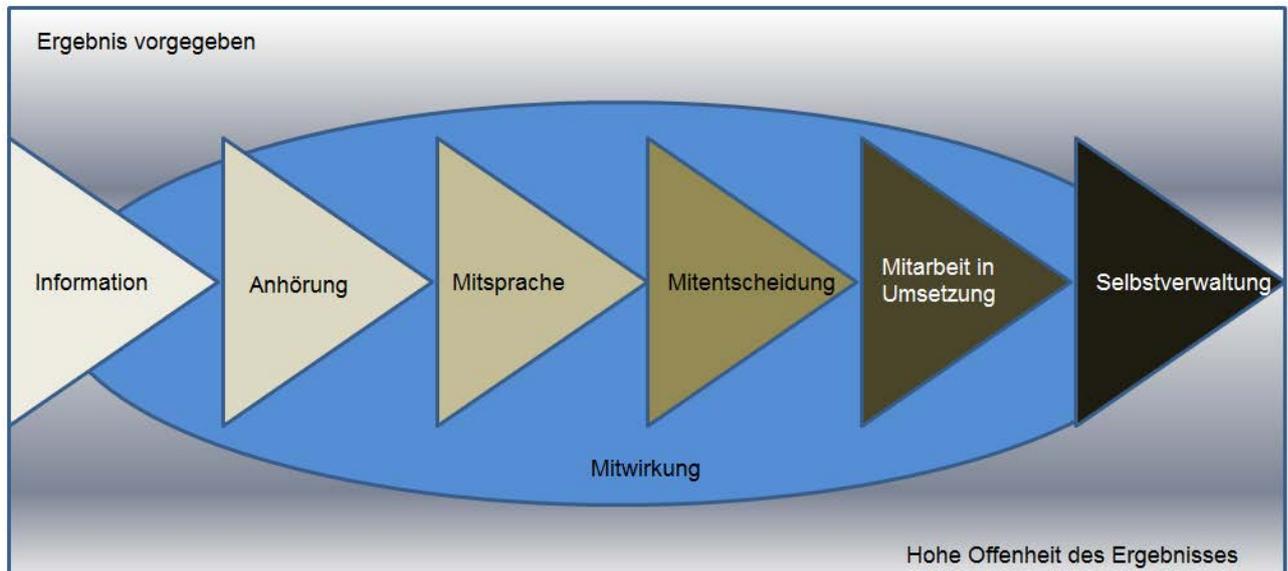
Alle Angebote der JAW sind freiwillige Angebote. Sie werden in deren freien Zeit wahrgenommen. Dieses Prinzip unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen wesentlich. Die JAW ist Partnerin und Ergänzung der Bildung im formellen Bereich.

3.4. Partizipation

Der Begriff „Partizipation“ steht für gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme. Jugendliche sollen das Recht haben zur Mitsprache, zur Mitwirkung und zur Mitbestimmung des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die JAW fördert die Mitwirkung von Jugendlichen am öffentlichen Leben, unterstützt die Jugendlichen ihre Anliegen öffentlich zur Sprache zu bringen und ihre Anliegen in geeigneter Form selbst zu vertreten. Die Jugendlichen sollensich aktiv und partnerschaftlich an den gesellschaftlichen und politischen Prozessen beteiligen und altersgerecht in die Gesellschaft integriert zu sein.

⁵ Die JAW bezieht sich u.a. auf die Bundesverfassung, darin wird festgehalten: „Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung.“ (Bundesverfassung, Artikel 8, Absatz 2)

Die Jugendlichen werden in ihrer Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein gefördert, so dass sie eigene Meinungen äussern und vertreten können.



Wegen der fehlenden bürokratischen, formalen Bestimmungen, auf Grund der Freiwilligkeit des Kommens und der sich wandelnden Gruppenkonstellationen, muss immer wieder aufs Neue geklärt werden, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.

Arbeitsprinzipien der JAW

Aufgrund der aktuellen gesellschaftspolitischen und sozialen Entwicklungen und auf der Basis der aktuellen theoretischen und methodischen Erkenntnis im Fachbereich haben sich weitere Arbeitsprinzipien entwickelt, die heute wesentlicher Bestandteil der JAW sind.

3.5. Lebensweltliche und sozialräumliche Orientierung

Die JAW schafft Raum für Jugendkultur. Die verschiedenen Räume stehen den Jugendlichen, aber auch Erwachsenen zur Verfügung und können gemietet werden. Die Räume können dabei vielfältig genutzt werden.

Die JAW orientiert sich stets an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt der Arbeit bilden die Lebenswelten und die sozialräumlichen Bezüge. Die JAW bleibt nicht an einem Ort verhaftet, sondern agiert in den Lebensräumen von Jugendlichen. Dabei ist es auch notwendig, dass eine gesellschafts-politische Position mit ihnen und für sie eingenommen wird und diese durch Vernetzung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit vertreten wird. Diese sind selbständige, wichtige Tätigkeitsfelder der JAW. Die Lebensweltorientierung ist dabei das grundlegende Denk- und Handlungsprinzip, die sozialräumliche Orientierung konzeptionelles und methodisches Werkzeug.

3.6. Gemeinwesenorientiert

Die JAW arbeitet Gemeinwesenorientiert, dabei richtet sich die JAW nach den Bedürfnissen der Bevölkerung. Die Bevölkerung erhält Raum für Begegnungen, Austausch und Vernetzung. Das Zusammenleben wird durch das Entstehen von neuen Kontakten gefördert und angeregt. Anliegen können niederschwellig angesprochen und bearbeitet werden. Es bietet sich die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Umgebung. Die Bevölkerung ist eingeladen mitzuwirken und das Leben in Wädenswil aktiv mitzugestalten.

3.7. Ressourcenorientiert

Die JAW orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Ressourcen der Zielgruppen und bestärkt sie, diese zu nutzen. Ressourcen werden aktiv angesprochen und gefördert.

Ausserdem schafft die JAW Zugänge zu strukturellen Ressourcen und erschliesst diese wenn nötig.

3.8. Genderreflektierter Umgang⁶

Die Jugendlichen sollen sich unabhängig von ihrem, bzw. seinem Geschlecht frei entfalten können. Die JAW schafft bewusst Zugänge und hält solche offen, damit Jugendliche unabhängig von ihrem Geschlecht vom Angebot profitieren.

Die JAW schafft ein Umfeld, welches die Entwicklung einer individuellen Gender-Identität fördert. Die Jugendlichen erhalten Irritationen von aussen. Dies ermöglicht ihnen einen reflektierten Umgang mit der eigenen Gender-Identität.

•

3.9. Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen

Die verschiedensten Formen kulturellen Handelns, wie beispielsweise Jugendkultur, Religion, ethnische Identifikation, Sprache, Nationalität, Politik etc. und ihre Wirkung auf Identitäten, spielen für Jugendliche eine wichtige Rolle. Das Team der JAW muss seine Haltungen kennen und sich mit seiner kulturellen Identifikation auseinandersetzen und auch die Jugendlichen dazu anregen. Jugendliche wollen ohne Vorurteile akzeptiert und als Personen geschätzt werden. In der Begegnung untereinander und mit Erwachsenen suchen sie Gespräche und den Meinungs austausch. Sie lernen, Beziehungen zu knüpfen und andere in ihrer Identität zu respektieren. Die JAW nimmt die Jugendlichen in ihrer Eigenart ernst und fördert Beziehungen unter Jugendlichen verschiedener Herkunft.

3.10. Verbindlichkeit und Kontinuität

Um die notwendige Kontinuität und Professionalität zu gewährleisten, braucht die JAW verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine verbindliche und kontinuierliche Absicherung in Politik und Gemeinwesen, sowie professionelle Strukturen und fachlich ausgewiesene Mitarbeitende.

3.11. Vernetzungsarbeit mit verschiedenen Organisationen, Vereinen und Verbänden

Die JAW arbeitet vernetzt mit verschiedenen lokalen, regionalen, kantonalen und nationalen Partnern zusammen. Das Ziel ist die Gewinnung von Synergien und der Ressourcenoptimierung und -erschliessung. Wo sinnvoll können die Mitarbeitenden der JAW triagieren.

3.12. Selbstreflexion

Die JAW setzt sich laufend mit ihren Arbeitsprinzipien, ihren Rollen, ihrem Menschenbild, ihren Verhaltens- und Denkweisen auseinander. Die Mitarbeitenden der JAW reflektieren sich laufend und lassen die Erkenntnisse in das zukünftige Handeln einfließen.

⁶ Genderarbeit versteht sich als eine Erweiterung zur geschlechtsspezifischen Arbeit. Sie bearbeitet die Auswirkungen aus den Unterschieden unter den Geschlechtern in Bezug auf die Rollengestaltung der Geschlechter.

4. Methodik

Die JAW Wädenswil arbeitet wirkungszielorientiert und setzt bei ihren Handlungen, Tätigkeiten und Anlässen primär die Methode des Coachings⁷ ein. Sie ist stets klientenfokussiert. Sie pflegt eine Komm- und Geh-Struktur⁸ und orientiert sich bei ihren Tätigkeiten an der sozialarbeiterischen Prozessgestaltung⁹.

4.1. Gruppenspezifische Arbeit

Als zentrale Methode setzt die JAW auf den Gruppenspezifischen Ansatz. Gruppenarbeit wird als Methode verstanden, welche durch eine dafür besonders ausgebildete Gruppenleitung, die Menschen in der Gruppe darin unterstützt und befähigt als ganzheitliche Menschen (biologisch, psychisch, sozial und spirituell) zu wachsen und zu reifen. Dabei spielen die Beziehungen eine ausschlaggebende Rolle, die die Mitglieder zueinander, zum Leiter und zu anderen Gruppen haben. Von wesentlicher Bedeutung ist jedoch die Begegnung und Auseinandersetzung mit einem sachlichen Programm.

Den Wunsch der Jugendlichen, einer Gruppe zuzugehören, unterstützt die JAW, indem sie Gruppen, Cliques, aber auch geschlechtsspezifische Aktivitäten begleitet.

Am Anfang jeder gruppen-szenenspezifischen Jugendarbeit steht die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Gruppierungen und Jugendszenen der Stadt. Unterschiedliche Gruppierungen verlangen nach unterschiedlichen Zielsetzungen, welche gemeinsam mit den Jugendlichen (nach Bedarf auch ihren Bezugspersonen), im Rahmen der gesetzlichen, gesellschaftlichen Werte-, Normen- und Verhaltensvorstellungen ausgehandelt werden müssen. Es können daher auch keine einheitlichen pädagogischen Ziele der Sozialarbeitenden verfolgt oder umgesetzt werden. Sie müssen partizipativ, gemeinsam mit Jugendlichen, ausgehandelt werden.

4.2. Raumbezogene Jugendarbeit

Jugendliche brauchen neben der ideellen Entfaltung auch Räume, in denen sie sich darstellen und leben können; dabei ist der Raum zum Spiel besonders wichtig. Der Begriff „Raum“ umfasst neben dem physischen Raum auch den öffentlichen und sozialen Raum. Die JAW schafft Raum für Jugendliche, in welchem sie Kultur schaffen und sich zu Hause fühlen können, und wo ein Teil ihrer

⁷ „professionelle Unterstützung von Individuen in ihrer Absicht, selbstbestimmte Ziele zu entwickeln und sie in Handlungen umzusetzen“ (Krause/Storch, zit. in: Psychologie in Österreich 2006: 32)

⁸ Fokus: Zugang zu den Jugendlichen. Unter der Kommstruktur verstehen wir, dass die Jugendlichen die Gefässe der Jugendarbeit aufsuchen und die Geh Struktur versteht, dass die Jugendarbeit auf die Jugendlichen zugeht und somit sich als Gäste in den Strukturen der Jugendlichen aufhält.

⁹ Gemäss dieser gilt es, zu Beginn eine sorgfältige Anamnese zu erstellen. Danach folgt die Analyse bevor eine Hypothese erstellt wird, auf welche dann die Zieldefinitionen und die Planungsphase folgen. Die Evaluation schliesst den Prozess ab.

Träume Gestalt annimmt. Weiter unterstützt die JAW die Jugendlichen darin neue Räume zu erschliessen.

4.2.1. *Aufsuchende Jugendarbeit*

Die JAW begegnet den Jugendlichen auf der Strasse und unterstützt sie bei der Nutzung des öffentlichen Raumes. Bei Konflikten erarbeitet die JAW, gemeinsam mit verschiedenen Akteuren, Lösungen.

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist ein Teil der JAW. Jugendarbeitende der Aufsuchenden Jugendarbeit sind in der Gastrolle an formellen und von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstgewählten Treffpunkten im öffentlichen Raum unterwegs, besuchen dort Gruppen und Einzelpersonen, treten mit diesen in Kontakt und bauen mit ihnen eine professionelle Beziehung auf.

Ziel der Aufsuchenden Jugendarbeit ist es, die Aufwuchsbedingungen und die Lebensqualität junger Menschen in der Gemeinde zu fördern und zu verbessern. Orte und Plätze im öffentlichen Raum, an welchen sich Jugendliche und junge Erwachsene treffen, stellen für diese wichtige und adäquate Orte der Aneignung dar und sind somit ein bedeutender Teil ihrer Lebenswelt. Diese lebensweltlichen Orte der Aneignung stellen für junge Menschen wichtige Lern- und Begegnungsfelder dar und leisten dabei einen wichtigen Beitrag bei der Identitätsentwicklung und im Übergang in das Erwachsenenalter.

Der Aufbau und die Pflege einer professionellen Beziehung zwischen Jugendarbeitenden und Jugendlichen erfolgt durch die Wahrnehmung und die Förderung der Lebenswelten junger Menschen im öffentlichen Raum.

4.2.2. *Virtueller Raum*

Soziale Medien sind wichtige Treffpunkte mit Chancen und Gefahren für Jugendliche. Auch für Fragen im virtuellen Raum ist die JAW Ansprechspartner. Die JAW unterstützt die Jugendlichen Medienkompetenzen auf- und auszubauen.

4.3. *Beratung und Information*

Die JAW bietet sozialarbeiterische individuelle Beratung in allen Lebensfragen. Ausserdem unterstützt und begleitet die JAW die Jugendlichen bei der Suche nach (Lehr-)Stellen und Praktika. Die Jugendlichen können die Hilfestellungen nach ihrem jeweiligen Bedürfnis nutzen. Die JAW wirkt grundsätzlich vermittelnd unter dem erwähnten Aspekt des Coachings.

Die JAW ist gut vernetzt und kann bei Bedarf eine Triagefunktion zu anderen Fachstellen im Bezirk und im Kanton einnehmen.

4.4. Vernetzungsarbeit

Zur Erfassung und im Rahmen eines nachhaltigen Wirkens ist die JAW breit vernetzt. Die Vernetzung erfolgt mit Gremien, Vorständen und Einrichtungen, welche in der Stadt Wädenswil oder regional tätig sind. Weitere Vernetzungspartner sind Jugendarbeitende und/oder die Interessen der offenen Jugendarbeit vertreten. Sie dient der Nachhaltigkeit auch im Sinne des Austausches unter Fachpersonen und der Koordination von Projekten. Die Vernetzung ist somit ein zentraler Aspekt der Tätigkeit der JAW.

5. Ressourcen

Die JAW braucht für die nachhaltige und professionelle Arbeit kontinuierliche Ressourcen. Sie schaut stets, dass ihr Wirken und Handeln, gemessen an den Zielen, kosteneffizient und nachhaltig ist.

5.1. Personelle Ressourcen

Grundlage einer Anstellung bei der JAW ist eine anerkannte Ausbildung in Sozialer Arbeit, ein Abschluss in verwandten Berufsgruppen und/oder langjährige Praxiserfahrung.

Die Stadt Wädenswil stellt zur Umsetzung des Konzeptes der JAW, Stellenprozente zur Verfügung.

Der Stellenbeschrieb gibt Auskunft über die Funktionsbezeichnung, Stellung in der Organisation, Stellvertretung, Aufgaben und Anforderungen. Bei der Stellenbesetzung wird auf eine bedarfsorientierte Teamkonstellation geachtet und sowohl der Diversität als auch dem Genderaspekt Rechnung getragen.

Gefordert sind umfassende Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen, ausserdem gute Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen, Belastbarkeit wie auch Team- und Konfliktfähigkeit. Administrative Kenntnisse sind nötig.

Regelmässige Weiterbildung und Unterstützung durch Gefässe für die Reflexion sind erforderlich. Zur Förderung des professionellen Nachwuchses können innerhalb der Stellenprozente auch Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Ebenfalls werden zur Förderung des Berufsstandes Praktikumsplätze angeboten.

5.2. Materielle Ressourcen

Für die Ausführung von Dienstleistungen steht der JAW eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung.

5.2.1. Räumlichkeiten

Die Stadt Wädenswil stellt der JAW im Sinne des Leitbildes Räumlichkeiten zur Nutzung durch die Jugendlichen zur Verfügung. Die Vermittlung und Koordination erfolgt über die Leitung Jugend.

Die Stadt Wädenswil stellt der JAW geeignete Büroräumlichkeiten für die Angestellten zur Verfügung, die verschiedenen Funktionen entsprechen und als Anlaufstelle für das Zielpublikum dienen können. Sie sollen deshalb zentral gelegen sein, bedarfsorientierte Öffnungszeiten haben und über geeignetes Sachmaterial verfügen. Die Arbeitsplätze müssen funktional eingerichtet sein mit geeigneten elektronischen Bürogeräten, Ablage- und Archivflächen.

Die JAW kann, sofern sie es für ihr Handeln und Wirken als sinnvoll erachtet und es in ihren finanziellen Möglichkeiten steht, temporär Räume dazumieten.

5.2.2. Finanzen

Aus dem Etat der Stadt Wädenswil werden jährlich finanzielle Mittel für den operativen Bereich wie auch für den Unterhalt der Räumlichkeiten bereitgestellt.

Die Verantwortlichen für die operative Planung der JAW müssen über genügend Budgetkompetenzen verfügen, um nach Bedarf unbürokratisch und schnell die entsprechenden Mittel zu beschaffen.

5.3. Strukturelle Ressourcen

Die JAW hat Zugang zu der gemeindeeigenen Infrastruktur, ist mit den lokalen Akteuren vernetzt und nimmt an Austauschgremien teil.

Da sich die JAW an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert sind unregelmässige Arbeitszeiten und Wochenendarbeit Bestandteil der Arbeit.

5.4. Fachliche Begleitung und Reflexion

Zur Stärkung und Förderung des Wissenstransfers sollen die Jugendarbeitenden sich regelmässig weiterbilden.

Die Jugendarbeitenden können nach Bedarf das Gefäss der Supervision einfordern.

Zur optimalen Gestaltung der Arbeit und ihres Handelns kann die JAW lokale und regionale oder entsprechende kantonale Fachstellen hinzuziehen.

Durch diese professionelle Begleitung und Steuerung wird die Qualität, die Vernetzung und die Nachhaltigkeit der JAW gewährleistet.

Rechenschaftspflicht

Die JAW ist der Leitung Jugend rechenschaftspflichtig und kann von dieser direkte Aufträge entgegennehmen.

Im Jahresbericht informiert die JAW über ihre Tätigkeit und ihre Schwerpunktthemen im vergangenen Jahr. Der Jahresbericht ist vom Stadtrat zu genehmigen.

Wädenswil,

Stadtrat

Leiter Jugend

6. Quellenverzeichnis

Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (2005): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden.

DOJ/AFAJ. Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (2007): Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. Moosseedorf.

Lattke, H. (1962); Sozialpädagogische Gruppenarbeit. Freiburg i.B.

Okaj-Fokus (2011): Mobile Jugendarbeit. Eine Informationsbroschüre für Trägerschaften, Auftraggeber und Gemeinden. Zürich.

Bundesverfassung, Artikel 8, Absatz 2

Jugendpolitisches Leitbild der Stadt Wädenswil

Jugendliche sind auf ihrem Weg zum erwachsen werden. Innerhalb dieses Prozesses lernen sie, sich in der Gesellschaft zu orientieren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

In Wädenswil leben Jugendliche ganz unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft. Zunächst bedeutet dies ein menschlicher Reichtum und stellt gleichzeitig eine Herausforderung dar.

Die Stadt Wädenswil anerkennt Jugendliche als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft und nimmt ihre spezifischen Bedürfnisse ernst.

- **Die Stadt Wädenswil bietet Jugendlichen verschiedene Hilfestellungen, die sie in ihrer jeweiligen Lebenslage nutzen können.**
- **Die Stadt Wädenswil fördert Beziehungen unter Jugendlichen verschiedener Herkunft und sozialer Schichten.**
- **Die Stadt Wädenswil engagiert sich für die Gesundheitsförderung und die Sicherheit der Jugendlichen.**
- **Die Stadt Wädenswil gibt den Jugendlichen Gelegenheit, auch in der Freizeit Neues zu schaffen und selber zu gestalten.**
- **Die Stadt Wädenswil schafft Raum für Jugendliche, in welchem sie Kultur schaffen, sich zu Hause fühlen können und wo Teile ihrer eigenen Ideen Gestalt annehmen.**
- **Die Stadt Wädenswil bietet den Jugendlichen die Möglichkeit ihre Bedürfnisse und Anliegen öffentlich zur Sprache zu bringen und sich an den gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu beteiligen.**

